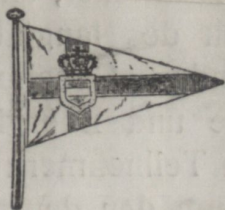


An die National-Bibliothek,
Wien, I. Josefsplatz

V. b. b.



2

MITTEILUNGEN DES UNION-YACHT-CLUBS

HERAUSGEGEBEN VOM VORSTAND DES U.-Y.-C.

SEKRETARIAT DES U.-Y.-C.: WIEN, I., JOHANNESGASSE 23

TELEPHON NUMMER R-23-5-80

12. HEFT

DEZEMBER 1928

II. JAHRG.

Verhandlungsschrift

*des 5. ordentlichen Seglertages des Union-Yacht-Clubs
am 25. November 1928.*

Der Vorsitzende Professor von Frisch eröffnet um 10 Uhr 40 Min., begrüßt die Erschienenen und stellt fest, daß von 549 ordentlichen Mitgliedern bisher bereits 214 anwesend, beziehungsweise durch Bevollmächtigte vertreten sind, daß daher der Seglertag beschlußfähig ist, und erklärt den 5. ordentlichen Seglertag für eröffnet.

Der Vorsitzende teilt sohin mit, daß zwar außer den im Novemberheft der „Mitteilungen“ veröffentlichten noch weitere Anträge rechtzeitig eingebracht worden seien, daß diese jedoch sämtlich nicht in die Kompetenz des Seglertages fallen. Er ersucht den Schriftführer Herrn Ing. Schultz um Verlesung der Niederschrift des letzten Seglertages. Pollmann stellt den Antrag, auf die Verlesung zu verzichten, Professor von Wunschheim spricht sich dagegen aus; es wird demnach die Niederschrift verlesen und, nachdem gegen dieselbe auf Umfrage keine Einwendung erhoben wird, vom Vorsitzenden für genehmigt erklärt.

Der Vorsitzende gedenkt hierauf der seit dem letzten

Seglertag verstorbenen Mitglieder, und zwar vor allem zweier Ehrenmitglieder, nämlich des langjährigen Vorsitzenden des Deutschen Seglerverbandes, Geheimrates Busley, dessen außerordentliche Frische und Energie noch vom Deutschen Seglertag 1927 her allen Teilnehmern in bester Erinnerung sei und der sich nicht nur um den deutschen Segelsport hervorragende Verdienste erworben, sondern auch gerade für den österreichischen Segelsport ein reges Interesse und Verständnis bekundet habe, sowie des erst vor kurzem dahingegangenen ehemaligen Obmannes des Z.-V. Wörthersee Oskar Lechner, der ein sprichwörtlich lebenswürdiger und beliebter Kamerad gewesen sei und dem eine große Zahl von Clubgenossen das letzte Geleite gegeben habe; ferner der Herren Alfred Klomser (Stammverein), Ministerialrat Generaldirektor Ing. Robert Gordon vom Z.-V. Wörthersee, der zugleich eine hervorragende Rolle im ungarischen Segelsport gespielt habe, Dr. Rudolf Donner und Professor Dr. Friedrich Luithlen (Z.-V. Attersee), Dr. Hans Coeln (Z.-V. Traunsee), Ing. Robert Coeln und Ing. Hugo Kratochwill (Z.-V. Wolfgangsee) und Moritz Grafen Strachwitz (Z.-V. Grundlsee). Er gedenkt weiters des im letzten Jahr verstorbenen langjährigen und treuen Clubwarts Ernest Fink, der schon seit Drorys Zeiten dem Club und insbesondere durch mehrere Jahrzehnte dem Z.-V. Attersee treue und wertvolle Dienste geleistet habe und dessen Andenken vom Z.-V. Attersee dadurch besonders geehrt wurde, daß dieser Zweigverein sein letztes Verlosungsboot nach ihm benannte. (Dieser Nachruf wurde von der Versammlung stehend angehört.)

Der Vorsitzende erklärt sich sodann einem freudigeren Ereignis zuwenden zu können, nämlich der Verleihung des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft an das Ehrenmitglied des Clubs, Herrn Professor Dr. Paul Clairmont, der sich besonders während seiner mehrjährigen Tätigkeit als Obmann des Z.-V. Wörthersee außerordentliche Verdienste um den Club und um den österreichischen Segelsport überhaupt erworben habe und dessen treue Anhänglichkeit an den Club man daraus ersehen könne, daß er eigens von Zürich nach Wien gekommen sei, um dieses Ehrenzeichen auf dem

Seglertag persönlich in Empfang nehmen zu können. Er überreicht sodann Herrn Professor Clairmont unter allgemeinem lebhaften Beifall das Jubiläumsabzeichen. Professor Clairmont gibt in bewegten Worten seiner Dankbarkeit für die Verleihung dieses Ehrenzeichens Ausdruck, das er ganz besonders zu schätzen wisse. Aus seinem heutigen Hiersein könne man ersehen, wie sehr er am U.-Y.-C., wie sehr er an unserem Segelsport und wie sehr er an Oesterreich überhaupt hänge. In den zehn Jahren seiner Abwesenheit von Oesterreich habe er nie die Sehnsucht verloren, mit Oesterreich und mit dem U.-Y.-C. innige Beziehungen aufrecht zu erhalten.

Der Vorsitzende berichtet sodin über die äußere und innere Entwicklung des Clubs seit dem letzten Seglertag. In den beiden letzten Jahren sei das sportliche und gesellschaftliche Leben des Clubs aktiv gewesen. Damit hänge die große Zahl und lange Dauer der Sitzungen des Vorstandes, sowie zahlreicher zur Erledigung einzelner Aufgaben vom Vorstand eingesetzter Unterausschüsse zusammen. An sportlichen Ereignissen sei mit Freude und Genugtuung die besondere Zunahme des sportlichen Verkehres von See zu See sowie zwischen Oesterreich einerseits und Deutschland, namentlich Bayern, andererseits festzustellen. Insbesondere die Z.-V. Wörthersee und Attersee seien hieran beteiligt gewesen. Im Vorjahre habe zum ersten Mal innerhalb 40 Jahren der deutsche Seglerverband einen Seglertag außerhalb Deutschlands, und zwar in Wien abgehalten. Damit stehe im Zusammenhang die Gründung des Sekretariats des U.-Y.-C., welche an sich schon seit längerer Zeit notwendig gewesen wäre, zur Bewältigung der zur Vorbereitung des Seglertages erforderlichen Fülle von Arbeiten jedoch unumgänglich und unaufschiebbar geworden sei. Im letzten Jahre sei eine Reihe von Vorträgen veranstaltet worden, die namentlich für die Jugend gedacht gewesen seien, sich aber auch großen Zuspruchs und großer Zustimmung seitens älterer Mitglieder erfreut hätten. Im laufenden Jahr habe der Z.-V. Wörthersee die Abhaltung von Vorträgen und Uebungen für die in Wien wohnhaften Mitglieder der Jugendabteilungen in die Hand genommen. Den Glanzpunkt des gesellschaftlichen Lebens bilde alljährlich der Ball des U.-Y.-C., der nunmehr eine Veranstaltung des Gesamtclubs sei, dessen Schaffung jedoch das besondere Verdienst

des Z.-V. Attersee sei, der auch nach wie vor die Hauptarbeit für den Ball leiste. Die Jugendsegelei habe sich im Anschluß an die vom letzten Seglertag beschlossene Aenderung der Satzungen, welche die Jugendabteilungen betraf, sehr günstig entwickelt. Die Haltung der Zeitschrift „Flugzeug und Yacht“ als Cluborgan habe weder den Bedürfnissen des Clubs entsprochen, noch sei dieses Verhältnis unseres Clubs und des Segelsports würdig gewesen. Eine eigene Zeitschrift wäre für den österreichischen Segelsport nicht zu halten, deshalb habe man etwas Eigenes geschaffen, nämlich die „Mitteilungen“, einerseits als Organ für Nachrichten des Vorstandes und der Zweigvereine an die Mitglieder, andererseits zur Aussprache über aktuelle Fragen. Die Tätigkeit des dafür vom Vorstande bestellten Redaktionsausschusses sei nicht immer leicht, derselbe könne es nicht immer allen recht machen, gebe sich jedoch redliche Mühe, mit den „Mitteilungen“ den Interessen des Clubs zu entsprechen. Der Vorsitzende schloß mit Worten des Dankes und der Anerkennung für die Aemterführer, den Oberbootmann Ing. Thausing, den Schriftführer Ing. Schultz, den Kassier Max Schmidt und den Vertreter der österreichischen Interessen im Deutschen Seglerverband Dr. Johnny.

Es folgt sodann der Bericht des Oberbootmannes Herrn Ing. Viktor Thausing. Eines der wichtigsten segelsportlichen Ereignisse, der Länderwettkampf, habe 1926 im Rahmen der Jubiläumswoche auf dem Attersee, in den beiden letzten Jahren auf dem Starnbergersee stattgefunden. Während 1926 und 1927 immerhin achtbare Einzelerfolge erzielt wurden, sei es in diesem Jahre erst im letzten Augenblick möglich gewesen, ein Boot dafür aufzubringen, ein zweites sei vom Kä. Y.-C. entsandt worden. Mangels entsprechender Vorbereitungen sei das Ergebnis für Oesterreich eine vernichtende Niederlage gewesen. Der Vorstand habe deshalb beschlossen, daß in Zukunft ein Boot des U.-Y.-C. nur dann in den Länderwettkampf gehen solle, wenn Boot und Mannschaft rechtzeitig vorbereitet werden könnten. Im nächsten Jahre finde der Länderwettkampf am Wörthersee statt, so daß diesmal wohl nicht mit wesentlichen Schwierigkeiten hinsichtlich Aufbringung und Vorbereitung von Booten und Mannschaften zu rechnen sei. In einer der letzten Sitzungen des Vorstandes

sei beschlossen worden, nach Ausregelung des jetzigen Preises die ganzen Bestimmungen über den Länderwettkampf einer Neuregelung zu unterziehen. Außer diesem Länderwettkampf habe sich noch eine Art kleineren Länderwettkampfs in Gestalt des auf dem Segelrevier des Stammvereins ausgesegelten Donaupokals im Frühjahr 1928 abgespielt, wozu zwei der besten Hamburger 10-qm-Boote nach Wien gekommen seien. Es sei mit außerordentlicher Freude festzustellen, daß diese Wettfahrten zu einem vollen Erfolg eines österreichischen Bootes, einer österreichischen Konstruktion geführt haben. Es sei das erste Mal gewesen, daß auf Wiener Wettfahrten deutsche Segler begrüßt werden konnten, und hätten sich die lebenswürdigen und schneidigen jungen Hamburger Sportkameraden allgemeine Sympathie erworben. Im Herbst 1927 habe der deutsche Seglertag in Wien stattgefunden, von welchem in bezug auf die Segelei von besonderer Wichtigkeit die Neuregelung der Klassen für die Zeit nach 1929 gewesen sei. In den Klassen, die uns interessieren, nämlich in den freien Rennklassen, sei die Neuregelung eigentlich ziemlich bedeutungslos gewesen. Aber die Sonderklasse, deren Erhaltung für uns von Interesse gewesen wäre, sei fallengelassen worden, weil in Deutschland kein Interesse mehr für dieselbe bestehe. Gelegentlich der diesjährigen Jubiläumswoche auf dem Traunsee habe der Oberbootsmann Gelegenheit gehabt, mit dem nunmehrigen Vorsitzenden des Deutschen Seglerverbandes, Herrn Dr. Rakenius, eingehend Rücksprache zu nehmen, und diesem den österreichischen Standpunkt und die österreichischen Bedürfnisse dargelegt, welche nicht wie vielfach in Deutschland im Interesse der Werften auf raschen Wechsel gerichtet seien, sondern auf Erhaltung des vorhandenen noch wertvollen erprobten Materials. Herr Doktor Rakenius habe versichert, daß er durch das Kennenlernen des Traunsees ein wesentlich erhöhtes Verständnis für die Verhältnisse und Bedürfnisse des österreichischen Segelsportes gewonnen habe. Das neue Meßverfahren habe bei den freien Rennklassen die Freiheit noch weiter beschränkt. Die freien 35er seien, obwohl eine Kielklasse, mit den freien Schwertklassen zusammengeworfen worden. Sehr bedauerlich sei es, daß der Ausbau dieser Klasse nicht fortgesetzt wurde, man kenne dieselbe offenbar viel zu wenig und beurteile sie immer

nur nach einigen Mißerfolgen, die die ersten Fehlkonstruktionen hatten. Behufs Erhaltung der älteren Boote der freien Rennklassen trotz der durch das neue Meßverfahren angeordneten Aenderung einzelner Bestimmungen habe der Vorstand an den Verbandsvorstand einen Antrag gerichtet, laut dessen die Meßbriefe der vor Neuregelung des Meßverfahrens gebauten Boote der freien Rennklassen auch nach der Neuregelung ihre Gültigkeit behalten sollten, wenngleich sie in den nunmehr abgeänderten Punkten den neuen Bestimmungen nicht mehr entsprechen; tatsächlich sei in Stattgebung dieses Antrages ein Beschluß des Verbandsvorstandes in diesem Sinne ergangen. An der Olympiade habe der U.-Y.-C. sich nicht beteiligt. Eine 6- oder 8-m-R-Yacht herauszubringen, sei mangels der nötigen Mittel ausgeschlossen gewesen. Die 12-Fuß-Jollen, in denen allein eine Beteiligung Oesterreichs in Frage kam, müsse er schon auf Grund des Eindrucks, den ihm die in Gmunden gebauten Boote dieser Klasse auf dem Trockenem gemacht hätten, als für Wettsegeln absolut ungeeignet bezeichnen. Besonders zu erwähnen sei das Jubiläum des Z.-V. Traunsee, der anlässlich seines 40jährigen Bestandes Anfang August Jubiläumsfahrten veranstaltet habe. Die Hoffnung, daß sich im Sinne der vom Redner wiederholt gegebenen Anregung, alljährlich der Reihe nach auf einem anderen Zweigvereinsrevier gewissermaßen die Hauptwettfahrten des Gesamtclubs abzuhalten, in diesem Jahre auf dem Traunsee eine solche Regattawoche des Gesamtclubs abspielen würde, habe sich zwar nicht erfüllt, doch hätten sich die benachbarten Zweigvereine in dankenswerter Weise beteiligt, insbesondere Attersee, Mondsee und Mattsee. Bei der Traunseewoche sei auch der Verbandsvorsitzende Herr Dr. Rakenius erschienen, der bei dieser Gelegenheit die österreichischen Verhältnisse genauer kennen lernte und großes Verständnis für die ihm vom Redner vorgebrachten Wünsche und Beschwerden gezeigt habe. Auf der Alten Donau habe der Stammverein die Donau-Pokal-Wettfahrten veranstaltet, deren Redner bereits gedacht habe. Auf dem Wörthersee sei besonders hervorzuheben das Aufblühen der freien 20er und die Teilnahme der besten deutschen 20er an den dortigen Wettfahrten; erfreulicherweise habe sich dabei ein österreichisches Boot als das beste erwiesen. Zu erwähnen

sei der in jüngster Zeit erfolgte Abschluß des Wörthersee-Segelsportkartells zwischen dem Z.-V. Wörthersee, dem Kä. Y.-C. und dem Veldner Seglerverein. Ein erfreuliches Ereignis sei das Wiederaufleben des Z.-V. Millstättersee, für dessen Fortbestand man schon Befürchtungen gehegt habe: nicht weniger als drei neue 20er seien dort herausgebracht worden. Ein sportliches Ereignis von ganz neuer Art und Richtung sei die 24 Stunden-Wettfahrt auf dem Mattsee gewesen, die an alle Teilnehmer außerordentlich hohe Anforderungen stellte. Auf dem Neusiedlersee sei zu erwähnen die Errichtung eines Clubhauses und die Erweiterung der Hafenanlagen sowie die Einführung einer in Oesterreich bisher unbekanntem Bootsklasse durch den Bau von zwei 25-qm-Jollenkreuzern, deren fabelhafte Inneneinrichtung alles biete, was das Herz begehre; das neueste sei die Gründung einer Abteilung für Eissegelei beim Z.-V. Neusiedlersee, welche in diesem Winter bereits über ein halbes Dutzend Eisyachten verfügen werde.

Der Oberbootsmann kommt sohin auf die von ihm angelegte und alljährlich richtiggestellte statistische Tabelle über Bootsbestand und Wettfahrtsaktivität der Zweigvereine zu sprechen, muß sich jedoch darüber beklagen, daß die wenigsten Bootseigner die Veränderungen in ihrem Bootsbesitz dem Oberbootsmann zwecks Evidenzhaltung der Yachtliste zur Anzeige bringen. Er gibt sohin an der Hand der Tabelle ein Bild über die ziffermäßige und prozentuelle Entwicklung der Yachtliste und der Wettfahrtsbeteiligungsstimmen des U.-Y.C. seit 1922 und schließt damit, daß diese Entwicklung deutlich erkennen lasse: es geht vorwärts! (Großer Beifall.)

Suppan ersucht um Veröffentlichung der vom Oberbootsmann angelegten statistischen Tabelle in den „Mitteilungen“,¹⁾ damit alle Mitglieder deren interessante Einzelheiten genauer verfolgen könnten, als dies bei Anhören des Berichtes des Oberbootsmannes möglich gewesen sei. (Diese Anregung wird durch lebhaften Beifall der Versammlung unterstützt.)

Der Schriftführer Ing. Schultz berichtet über die Mitgliederbewegung.²⁾ Anschließend berichtet Herr Karl Strnad über die Tätigkeit des Sekretariats.³⁾

¹⁾ Anlage I. — ²⁾ Anlage II. — ³⁾ Anlage III.

Sohin verliest der Kassier Herr Max Schmidt den Bericht der Revisoren Klunzinger sen. und Dr. Johnny über die in jeder Hinsicht befriedigende Prüfung der Kassaführung und deren Antrag, dem Kassier die Entlastung zu erteilen. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Der Vorsitzende schlägt vor, sogleich die Neuwahl der Revisoren vorzunehmen und empfiehlt die Wahl von drei Herren, damit sich nicht etwa durch die Verhinderung eines der Gewählten im geeigneten Moment Schwierigkeiten ergeben können, und zwar Walter Klunzinger sen., Rudolf v. Halle und Regierungsrat Dr. Wilhelm Becker. (Einstimmig angenommen.)

Dr. Johnny als Vertreter Oesterreichs im Verbandsvorstand gibt ein beiläufiges Bild über die Ereignisse im Verband, soweit dadurch die Interessen der österreichischen Seglerschaft berührt werden, und seiner eigenen Mitarbeit dortselbst. Er erwähnt den Eintritt des Seglerclubs Neusiedlersee in den D. S. Vb. im Frühjahr 1926 und die Gründung des Kä. Y.-C. und dessen Eintritt in den Verband im Frühjahr 1928; die im ersten Halbjahr 1927 aufgetretenen Bestrebungen zur Verschmelzung des Deutschen Seglerbundes mit dem Seglerverband, die dem Ziele nahe gewesen wären, dann aber seitens des Seglerbundes wieder fallengelassen wurden. Die festere Eingliederung der Kreuzerabteilung des D. S. Vb. in den Verband als Fahrtenabteilung, welche dem Seglertag 1927 die schwierige Aufgabe brachte, über die Fahrtenstimmen zu entscheiden, endlich den erst heuer erfolgten Wiedereintritt des D. S. Vb. in die I. Y. R. U., der erst nach eindringlicher Einladung und nach längeren Verhandlungen unter voller Wahrung der Würde des deutschen Segelsports erfolgt sei. Redner habe dem vom deutschen Seglertag 1925 zur Vorbereitung des neuen Meßverfahrens eingesetzten Siebener-Ausschuß angehört und gehöre dem vom Seglertag 1927 innerhalb des Verbandsvorstandes geschaffenen Rechtsausschusses zur Erledigung der Berufungen und nachträglichen Proteste an. Er habe sowohl im Verbandsvorstand als auch im Siebener-Ausschuß stets sein Möglichstes getan, Berücksichtigung der spezifischen Bedürfnisse und Verhältnisse des österreichischen Segelsports durchzusetzen, was begreiflicherweise nicht immer und überall in vollem Maße möglich gewesen sei, da das Verbandsgebiet zu

umfangreich und die Eigenarten und Bedürfnisse der einzelnen Reviere zu verschiedenartig seien, als daß alle volle Befriedigung finden könnten, wenn die Einheit und das Gesamtinteresse gewahrt bleiben soll. Hinsichtlich der Berücksichtigung speziell österreichischer Wünsche seien folgende Einzelheiten zu erwähnen: die Vermessung der auf dem Neusiedlersee zur Zeit des S. C. N. in den Verband bereits vorhandenen 10er und 15er nach den vor dem Seglertag 1925 bestandenen Vermessungsvorschriften, die Gestattung eines Stechschwertes statt des Hebelschwertes bei allen Schwertyachten auf dem Neusiedlersee, die Beibehaltung der 22-qm-Renn-Klasse im neuen Meßverfahren, für welche im Siebener-Ausschuß Redner zunächst als einziger eingetreten sei, die Erhaltung der 35er genau nach den österreichischen Wünschen, nachdem eine Einigung über deren Verschmelzung mit den Binnen-30ern nicht zu erzielen war. Dagegen sei Redner im Siebener-Ausschuß mit seinen Bestrebungen auf Erhaltung der Sonderklasse ganz vereinzelt dagestanden, sein unter Hinweis auf die Unbrauchbarkeit aller anderen größeren Kielklassen für unsere Alpenseen erhobener dringender Appell an den Vorstand, die Beibehaltung der Sonderklasse dem Seglertag vorstandsseitig zu empfehlen, sei vom Vorsitzenden mit dem Hinweis auf das Alter der Klasse, die fast nirgends mehr gepflegt werde, sowie auf die damals in Aussicht genommene Möglichkeit der Beibehaltung als Bezirksklasse abgelehnt worden, und bei der vom Redner geforderten Abstimmung sei er allein gegen alle anderen (17) Vorstandsmitglieder in der Minderheit geblieben. Dagegen sei es ihm gelungen, das Fallenlassen der im Entwürfe vorgeschriebenen Festsetzung von Mindestgewichten für die freien Schwert-Rennklassen durchzusetzen, ebenso die Festsetzung der Spantabstände mit dem Zehnfachen der Plankenstärke statt mit absoluten Ziffern, die Beibehaltung der Ausnahmsbestimmungen für den Neusiedlersee und neuestens die Genehmigung des U.-Y.-C.-Antrages auf Erhaltung der weiteren Gültigkeit der Klassenscheine der älteren Yachten der freien Rennklassen. In den Wettsegelbestimmungen Zulassung eines anderen gleichwertigen Rettungsgerätes an Stelle des Rettungsringes, der namentlich bei den 10ern schwer unterzubringen wäre. Zwei Neuerungen seien für die Wettsegelbestimmungen in Vorschlag gebracht worden, die für un-

seren Wettfahrtbetrieb höchst nachteilig gewesen wären, einerseits die Beschränkung der Besatzung auf Mitglieder, beziehungsweise Jungmannen anerkannter Vereine und auf bezahlte Hände (also Ausschließung von Gästen von Wettfahrten), andererseits die Bestimmung, daß nicht nur die Schiedsrichter, sondern auch Richter und Starter Verbandsvereinen angehören müßten und nur das eine Amt bekleiden dürfen, für welches sie ausersehen seien; diese beiden Bestimmungen seien vom Redner unter Hinweis auf die österreichischen Verhältnisse lebhaft bekämpft und tatsächlich fallengelassen worden. Von Bedeutung für den U.-Y.-C. sei auch die Abschaffung des Kopfbeitrages (1925) und zuletzt die Pauschalierung der Stimmen des U.-Y.-C. (1928) gewesen. Gegen die Erhöhung des Stimmenbeitrages von 20 auf 30 Mk. (Vorstandsantrag 1927) habe Redner als einziger sich vergeblich gewehrt, dagegen sei es ihm kürzlich gelungen, für die unvermeidlich gewesene neuerliche Erhöhung des Stimmenbeitrages jene Form zu finden, welche sowohl für den U.-Y.-C. als auch für die kleineren österreichischen Vereine noch erträglich sei. Redner betont, daß die österreichischen Interessen im Verbandsvorstand jederzeit Verständnis und tunlichste Berücksichtigung gefunden hätten. Auf die Zugehörigkeit der österreichischen Segelvereine zum Deutschen Seglerverband werde nicht nur aus dem Gesichtspunkte der Vergrößerung des Verbandes und des Verbandsgebietes Wert gelegt, sondern sie werde namentlich vom jetzigen Verbandsvorsitzenden auch aus dem Gesichtspunkte der Anschlußbewegung besonders gewürdigt.

Da auf die Frage des Vorsitzenden zu diesem Berichte niemand das Wort verlangt, ersucht der Vorsitzende den Kassier, den Voranschlag für 1929 vorzubringen.

Herr Max Schmidt legt den Voranschlag vor und stellt den Antrag, den Beitrag an die Zentralkasse für ordentliche Mitglieder mit 10 S, für beitragende mit 4 S festzusetzen.

Suppan verweist auf die Möglichkeit zur Schaffung eines Clubheimes im Palais Palfy im Anschlusse an das Wiener Kasino. Ein großer Saal mit Raum für einen Diener und Bureauzimmer wäre täglich von 1 Uhr mittags bis 1 Uhr nachts mit Ausnahme der Monate Juli und August um zirka 4000 S jährlich zu haben. Küchenbetrieb bestehe beim Wiener

Kasino. Zirka 1000 S würden sich durch Kartengeld und durch Beiträge von Gästen hereinbringen lassen. In Anbetracht der Zahl von 772 Mitgliedern, wovon etwa 500 in Wien leben, würde sich eine Belastung von 7 bis 8 S pro Mitglied ergeben und würde damit endlich einem dringenden Bedürfnis des Clubs abgeholfen. (Lebhafter Beifall.)

Der Vorsitzende verweist darauf, daß die Sorge um ein eigenes Clubheim den Vorstand schon lange beschäftigt und daß im Vorjahre mehrere konkrete Projekte behandelt worden seien. Bisher sei immer die Geldfrage unlösbar gewesen, zumal immer wieder betont werde, daß wir an der Grenze unserer Leistungsfähigkeit angelangt seien. Uebrigens seien in Wien nur 382 Mitglieder wohnhaft.

Dr. von Reitter beantragt einen Auftrag an den Vorstand, die Clublokalfrage nach bestem eigenen Ermessen zu regeln, womöglich im Anschluß an einen anderen größeren Club.

R. Schlenk stellt den Antrag: der Seglertag ermächtigt den Vorstand, ein eigenes Clubheim zu schaffen und zu diesem Zweck den Mitgliedsbeitrag im Bedarfsfalle um 8 S pro Kopf zu erhöhen.

Dr. Friedinger-Pranter wünscht zunächst die Aussendung einer Subskriptionsliste an die Ausschüsse der Zweigvereine, damit vorerst die Bereitwilligkeit zur Beitragsleistung und das Interesse der Mitglieder festgestellt werden könne.

Scholz meint, daß 8 S pro Jahr und Mitglied ohneweiters durch Garderobegeld hereinzubringen wären.

Ing. Schultz betont, daß jede Beitragserhöhung immer sehr empfindlich sei, solange es sich nur um den Genuß der kurzen Zeit des Urlaubs handle. Daß dagegen angesichts der Möglichkeit, das ganze Jahr hindurch ein Clubheim benützen zu können, eine Erhöhung der Beiträge ohneweiters zu vertreten wäre. Den Weg einer Subskription halte er nicht für zweckmäßig, da alle Mitglieder gleichgestellt sein, daher auch gleiche Lasten tragen sollen.

Ing. Fink beantragt im Hinblick auf die Notwendigkeit von Einrichtung, beziehungsweise Ausstattung des Clubheims die Erhöhung des Beitragszuschlags von 8 auf 10 S.

Dr. Koerbl hebt die große Bedeutung eines Clublokals

in Wien hervor. Nur die Hälfte der Mitglieder sei in Wien ansässig, aber Wien sei das Zentrum und ein Clubheim würde die Gelegenheit bieten, uns in Wien neue Mitglieder zu erwerben. Der Widerspruch gegen den Antrag Friedinger sei nicht berechtigt, Mehrleistungen der finanziell besser gestellten Mitglieder seien in allen Clubs üblich. Der Anschluß an einen anderen Club sei nicht so einfach. Man könnte allzu leicht mit anderen Clubs in Zwangsbeziehungen treten, die in ihrer Zusammensetzung mit uns überhaupt nicht übereinstimmen; der U.-Y.-C. müßte absolut selbständig und allein sein.

Hofrat von Meiß-Teuffen würde namens der nicht in Wien wohnhaften Mitglieder die Schaffung eines Clubheims auf das Lebhafteste begrüßen. Man wüßte dann, wenn man von auswärts nach Wien kommt, wenigstens, wo man Clubkameraden finden könne. Aber mit der Aufbringung der Miete für das Clublokal wäre noch nicht alles getan; es käme dazu die Haltung von Zeitungen und Fachzeitschriften; Vorsorge für entsprechende Schreibgelegenheit; Entlohnung für den Diener, deshalb dürfte das Erfordernis nicht allzu knapp bemessen werden; die Veranstaltung von kleinen Festlichkeiten mit einem entsprechenden Beitrag für Clubzwecke würde gewiß die Finanzierung erleichtern, nur müsse man stets darauf bedacht sein, daß daraus nicht nur ein gesellschaftlicher Club werde, sondern daß auch das Segelsportliche nicht außer Acht gelassen werde.

Winds wünscht, daß die Frage jetzt nur im Prinzip geklärt und die Höhe des Erfordernisses, beziehungsweise der Beiträge festgesetzt, die Durchführung aber dem Vorstand oder einem eigenen Komitee übertragen werde.

Schulze macht darauf aufmerksam, daß man auch mit Steuern und Abgaben zu rechnen habe, z. B. von der Garderobe. Die Gemeinde Wien gehe da bekanntermaßen außerordentlich rücksichtslos vor. Schon aus diesem Gesichtspunkte dürfte die Teilung mit einem anderen Club nicht zu umgehen sein.

Baron Alter warnt davor, heute schon entscheiden zu wollen. Wenn es sich lediglich um die Miete im Betrage von 4000 S handeln würde, könnte man diese vielleicht sogleich sicherstellen, aber die Entwicklung des Clublebens sei eine eigene Sache. Der Wiener sei nicht für das Clubleben. Es gebe

keinen Club in Wien, der sich von gesellschaftlichen Veranstaltungen und vom Clubleben erhalte, wenn nicht gespielt werde. Gerade daß das Wiener Kasino sich um einen zweiten Club umsehe, zeige, daß es finanziell schlecht bestellt sei. Der Feuereifer für eine Neugründung würde einige Monate anhalten, das erleben alle Clubs, aber zum Schluß werde bestimmt nicht einmal das Geld in den Kassen vorhanden sein, um die Miete auf weitere Zeiträume sicherzustellen. Man frage den Kassier, wann ihm die von den einzelnen Zweigvereinen abzuführenden Gelder tatsächlich zukommen. In der Clubkassa sei fast nie Geld vorhanden, der Club habe immer nur Debitoren, das sind die Zweigvereine. Auch die Zweigvereine hätten niemals Geld, sondern immer nur Debitoren, nämlich ihre eigenen Mitglieder. Das gelte nicht nur für den U.-Y.-C., sondern für alle österreichischen Clubs. Beim U.-Y.-C. seien die Mitglieder mehr fürs Stimmen als fürs Zahlen. Es sei daher nicht zweckmäßig, etwas anderes zu beschließen, als daß der Vorstand beauftragt werde, sich um die Lösung der Clubheimfrage nach bestem Wissen und Gewissen zu bemühen. Allerdings dürfte der Vorstand, wenn er nach bestem Gewissen vorgehe, niemals in die Lage kommen, diese Frage erfolgreich zu lösen, weil er angesichts unserer Verhältnisse diese Verantwortung nicht auf sich nehmen könnte.

R. S c h l e n k stellt den Antrag auf Schluß der Debatte. (Fast einstimmig angenommen.)

Der Vorsitzende erteilt dem Antragsteller Suppan das Schlußwort.

S u p p a n hebt hervor, daß sich acht Herren für die Sache ausgesprochen hätten; Herrn Baron Alter sei zu erwidern, daß uns das Lokal vom Wiener Kasino nicht angetragen worden sei, sondern daß die Möglichkeit es zu erhalten, zufällig entdeckt worden sei. Die Clubmitglieder suchen einen Zusammenschluß, suchen ein Clublokal. Es kommen auswärtige Mitglieder nach Wien, sie suchen den Club und wissen nicht, wo sie ihn finden sollen. Die für ein Jahr erforderlichen Mittel seien ohne weiteres sicherzustellen, wenn wir das Lokal einmal ein Jahr hätten, würden wir sehen, was geschehe. Redner sei überzeugt, daß dann die Einrichtung zu einer dauernden würde. Das augenblicklich sich bietende Projekt bedeute einen glücklichen Zufall, alle Vorteile eines größeren Clubheims seien auf

diese Weise ohne besondere Investitionen zu bekommen. Redner wünscht durch die Abstimmung zu erfahren, ob die Stimmung dafür oder dagegen sei.

Der Vorsitzende erklärt zunächst über den Antrag Schlenk, der sich mit dem des Herrn Dr. von Reitter decke, als den weitestgehenden Antrag abstimmen zu lassen.

R. Schlenk modifiziert seinen Antrag dahin, daß der Zusatzbeitrag auf 10 S statt auf 8 S maximal festgesetzt werden soll. Dr. Langer betont, daß sich das Interesse an einer Sache im Zahlen zeige. Er stelle deshalb den Zusatzantrag, sofort eine Subskription zu veranstalten, um womöglich die Kosten für das erste Jahr im Subskriptionswege aufzubringen. Dr. von Reitter paßt seinen Antrag dem Antrag Schlenk an.

Die Abstimmung über den Antrag Schlenk (Ermächtigung des Vorstandes zur Erhöhung des Beitrages um höchstens 10 S pro Mitglied für Schaffung eines eigenen Clubheims) wird mit 127 gegen 101 Stimmen angenommen. Der Vorsitzende stellt fest, daß damit die weiteren Anträge entfallen, die Auflegung einer Subskriptionsliste wäre Sache der Durchführung, es stehe jedoch jedem frei, eine solche Liste sogleich herumgehen zu lassen.

Dr. Hein beantragt im Hinblick auf die Wichtigkeit der behandelten Frage die Wiedereröffnung der Debatte.

Grill stellt den Antrag, zur Lösung dieser so hoch wichtigen Frage einen außerordentlichen Seglertag einzuberufen, für welchen dieser Gegenstand in der Ausschreibung auf die Tagesordnung zu setzen sei.

Der Vorsitzende macht darauf aufmerksam, daß der Seglertag nicht zu beschließen habe, ob ein Clublokal zu mieten sei oder nicht, sondern lediglich ob, beziehungsweise wie weit die Beiträge zu erhöhen seien.

Grill hält seinen Antrag aufrecht.

Maurus bedauert, sich aus formalen Gründen dagegen aussprechen zu müssen; der Antrag Grill bedeute eine Aenderung der Satzungen, da diese genau vorsehen, worüber der Seglertag Beschlüsse zu fassen habe und worüber nicht.

Dr. Langer bittet zunächst das Ergebnis der Subskription abzuwarten.

Der Vorsitzende läßt über den Antrag Hein auf Wiedereröffnung der Debatte abstimmen, der Antrag wird mit allen

gegen fünf Stimmen abgelehnt. Grill zieht hierauf seinen Antrag zurück.

Sohin wird der Voranschlag des Kassiers einstimmig genehmigt.

Zum nächsten Punkt der Tagesordnung, Neuwahl des Vorstandes, erbittet sich Baron Alter das Wort und stellt den Antrag, noch vor Vornahme der Neuwahl dem Vorsitzenden für seine große und erfolgreiche Mühewaltung den Dank des Seglertages auszusprechen. (Lebhafter Beifall.) Baron Alter beantragt weiter die Wiederwahl des bisherigen Präsidiums und erklärt, obwohl er sich dessen bewußt sei, daß die Satzungen ausdrücklich die schriftliche Wahl vorschreiben, daß also die Wahl per acclamationem den Satzungen widerspreche, trotzdem unter Hinweis auf die Souveränität des Seglertages die Wiederwahl per acclamationem zu beantragen. (Mit lebhaftem Beifall einstimmig angenommen.) Professor von Frisch dankt namens des Präsidiums für das durch die Wiederwahl zum Ausdruck gebrachte Vertrauen.

Der Vorsitzende wendet sich sohin zu den eingelangten Anträgen, von denen er nur den in den „Mitteilungen“ veröffentlichten, von sämtlichen Zweigvereinen gestellten Antrag auf Einsetzung eines aus den Herren Professor von Frisch, Dr. Johann, Sektionschef Maurus, Ing. Schultz, Ing. R. Schlenk, Ing. Thausing und Julius Werthner bestehenden Ausschusses zur Inswerksetzung eines Antrages an den D. S. Vb. wegen Einführung einer freien 50-qm-Renn-Klasse oder Erhaltung der Sonderklasse als in den Wirkungskreis des Seglertages fallend bezeichnet. Ing. R. Schlenk verliest sohin den Antrag samt Begründung,¹⁾ der Antrag wird einstimmig angenommen.

Ing. Schultz berichtet sodann namens des Vorstandes über den Antrag Schlenk-Johann und einen dazu eingegangenen Zusatzantrag Suppan, die nicht vor den Seglertag gehören; nachdem der Vorstand zu der Ueberzeugung gelangt sei, daß diese Anträge ganz ausgezeichnet seien, habe er selbst als dafür zuständige Stelle diese Anträge bereits in seiner letzten Sitzung einstimmig angenommen.

Dr. von Reitter trägt hierauf einen von ihm ein-

¹⁾ Anlage IV.

U.-Y.-C. 1. Oktober	Jahr	Aktive Mitglieder	im D. S. Vb.			Klassen-Yachten											Klassenlose Yachten	
			Wett- fahrten	Be- m teiligung	Stimmen	Div.	6-m-R.	Sonder- klasse	35 m ²	22 m ²	20 m ²	15 m ²	10 m ²	5 m ²	Summe		Anzahl	m
															An- zahl	m		
Stammverein	1922	84	6	30	7	—	—	—	—	1	—	1	4	20	26	60	7	22
	1926	61	6	45	8·2	—	—	—	—	1	1	2	17	20	42	116	7	21
	1927	—	5	65	7·7	—	—	—	—	2	—	1	17	18	39	109	6	17
	1928	—	6	38	8·6	—	—	—	—	3	—	2	12	15	33	97	3	9
Wörthersee	1922	76	6	72	9	45/1	6	1	—	8	—	1	—	—	17	84	16	58
	1926	94	5	92	10·1	45/1	4	—	6	16	—	5	3	—	35	159	16	69
	1927	—	5	81	12·3	45/1	2	—	6	17	7	5	3	—	41	193	13	57
	1928	—	6	69	9·9	—	2	—	6	15	7	3	5	—	36	179	5	20
Attersee	1922	164	5	86	8	—	4	6	—	6	—	6	1	5	28	121	27	109
	1926	140	5	121	11·3	40/1	1	7	3	10	3	6	—	3	34	181	15	65
	1927	—	6	81	12·3	40/1	1	7	3	8	6	6	—	4	36	187	17	69
	1928	—	5	120	11·9	40/1	1	8	4	8	9	5	2	4	42	219	11	49
Traunsee	1922	66	8	34	9	—	3	—	—	1	1	15	—	1	21	88	8	38
	1926	61	4	55	6·5	—	2	—	6	1	5	12	3	1	30	126	5	21
	1927	—	3	89	6·6	—	2	—	7	1	4	11	3	1	29	129	5	21
	1928	—	4	97	8	—	2	—	7	1	6	15	2	1	34	152	3	15
Wolfgangsee	1922	72	5	16	5	7m/1	—	5	—	1	—	—	—	—	7	43	13	73
	1926	63	4	59	6·6	—	—	8	—	—	2	7	—	1	18	102	6	36
	1927	—	4	46	5·9	—	—	7	—	1	3	7	—	1	19	106	6	36
	1928	—	4	63	7·6	—	—	7	—	1	4	5	—	—	17	101	8	44
Mondsee	1922	78	2	4	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	4	10	48
	1926	53	3	11	3·6	—	—	—	—	—	—	4	2	1	7	24	9	40

U.-Y.-C. 1. Oktober	Jahr	Aktive Mitglieder	Im D. S. Vb.			Klassen-Yachten											Klassenlose Yachten	
			Wett- fahrten	in Be- teiligung	Stimmen	Div.	6-m-R.	Sonder- klasse	35 m ²	22 m ²	20 m ²	15 m ²	10 m ²	5 m ²	Summe		Anzahl	m
															An- zahl	m		
Mondsee	1927	—	—	4	0·2	—	—	—	—	—	—	4	3	1	8	27	12	53
	1928	—	—	8	0·4	—	—	—	—	—	—	4	3	1	8	27	3	14
Grundlsee	1922	35	2	28	3	—	—	—	—	2	8	—	—	4	14	48	11	44
	1926	37	2	20	3	—	—	—	—	2	8	1	—	4	15	54	4	16
	1927	—	—	—	0·1	—	—	—	—	1	7	1	—	4	13	52	4	16
	1928	—	—	—	0·1	—	—	—	—	1	6	1	—	3	11	45	4	16
Millstätter See	1926	26	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	4	17	3	12
	1927	—	—	—	0·1	—	—	—	—	2	3	—	—	—	5	25	3	12
	1928	—	5	34	6·4	—	—	—	—	2	4	1	—	—	7	34	—	—
Mattsee	1926	37	4	36	5·7	—	—	—	—	1	—	5	2	—	8	31	7	23
	1927	—	4	42	6·7	—	—	—	—	2	—	6	4	1	13	48	6	21
	1928	—	—	4	0·2	—	—	—	—	2	—	5	4	1	12	44	7	25
Neusiedler See	1927	—	2	16	2·6	—	—	—	—	—	2	7	1	—	10	41	—	—
	1928	—	3	18	3·8	25/2	—	—	—	2	2	7	2	—	15	64	1	4
Summe	1922	506	34	270	43	2	13	12	—	20	9	23	5	30	114	448	86	392
	1926	532	34	439	55	2	7	16	15	32	22	42	27	30	193	810	72	303
	1927	—	29	438	53	2	5	15	16	34	32	48	31	30	213	923	72	303
	1928	—	33	451	57	3	5	16	17	34	35	48	28	25	217	962	?	?
Änderung %	1926/28	—	-3	+3	+4	+50	-28	+—	+14	+7	+58	+14	+4	-17	+12	+19	?	?
	1922/28	—	-3	+68	+33	+50	-61	+34	+	+70	+290	+108	+480	-17	+85	+107	?	?

gebrachten, aus vier Punkten bestehenden Antrag vor, der auf die Hebung des Regattawesens und auf die Sicherung von Erfolgen des Clubs und seiner Mitglieder bei internationalen Wettfahrten abzielt. Nachdem er darüber aufgeklärt worden sei, daß von den vier Punkten seines Antrags nur ein einziger in die Kompetenz des Seglertages falle, dieser eine Punkt aber nicht aus dem Zusammenhang mit den übrigen Punkten herausgerissen werden könne, ziehe er seinen Antrag zurück und bitte den Vorstand als die dafür zuständige Stelle, die von ihm gegebenen Anregungen in Behandlung zu nehmen.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob zum Punkte „Allfälliges“ noch jemand das Wort wünsche, meldet sich niemand. Der Vorsitzende teilt sohin mit, daß auf den für die Finanzierung eines Clubheims umhergereichten Subskriptionsbogen bei persönlicher Anwesenheit von 96 Mitgliedern deren 41 einen Gesamtbetrag von 1010 S gezeichnet haben. Er erinnert sohin nochmals an die abends im Deutschen Haus stattfindende gesellige Zusammenkunft und schließt um 12 Uhr 50 Min. den Seglertag.

Anlage II.

Statistik der Mitgliederbewegung seit dem letzten Seglertag.

	Aktive Mitglieder	Beitragende Mitglieder	Junioren
Seglertag 1926:	523	149	72
In den Jahren 1927 und 1928 schieden aus dem U.-Y.-C. aus	75	18	19
	448	131	53
In den U.-Y.-C. traten als neue Mitglieder ein in den Jahren 1927 und 1928	148	16	15
	596	147	68
Gesamtmitgliederzahl:	aktive Mitglieder:		596
	beitragende Mitglieder:		147
	Junioren:		68
			<u>811</u>
Mitgliederstand Seglertag 1926:			<u>783</u>
			28

Der Seglertag 1928 kann einen Gesamtzuwachs von 28 Mitgliedern gegenüber der Mitgliederzahl 1926 feststellen.

Anlage III.

Rechenschaftsbericht des Clubsekretariates über seine seit der Eröffnung entwickelte Tätigkeit.

Am 1. April 1927 eröffnete der Vorstand des U.-Y.-C. in den uns durch unser Clubmitglied Herrn Robert Wolfbauer U.-Y.-C. Neusiedlersee zur Verfügung gestellten Räumen ein eigenes Clubsekretariat.

Mit der Eröffnung des Sekretariates fällt auch die erste Ausgabe unserer „Mitteilungen“ zusammen, die damals nur zwölf Seiten stark erschienen, während sie heute bereits 24 Seiten zählen und, wie bekannt, trotz der jährlichen Belastung von zirka 3000 S kostenlos versandt werden.

Es dürfte nun sicher alle Mitglieder interessieren, welche Arbeit vom Sekretariat geleistet wurde; um einen beiläufigen Ueberblick davon zu erhalten, sollen die jetzt folgenden Ziffern dienen.

Im Jahre 1927 wurden vom Sekretariat insgesamt 1046 Briefe teils in Clubangelegenheiten, Seglertagssachen, Inseratenwerbung usw. versandt.

Diesen Briefausgängen steht ein Korrespondenzeingang von 793 Briefen in oben erwähnten Angelegenheiten gegenüber.

Im Jahre 1927 wurden insgesamt 7525 Zeitungen versandt.

1927 verließen 2840 Drucksachen unser Büro, so daß ein Gesamtpostumsatz von 11.411 Poststücken zu verzeichnen ist. Uebergehend zum Jahre 1928 soll erwähnt werden, daß insgesamt ein Einlauf von 855 Briefen zu verzeichnen ist, daß aber der Briefausgang auf 1425 angewachsen ist.

Der Versand der Drucksachen und Werbungen zum Besuch unserer Wettfahrten an den Alpenseen, die Anfertigung der Stimmzettel, Vortrageeinladungen, Rundschreiben usw. hat eine Höhe von 5740 Stück erreicht, somit den Versand des Jahres 1927 um 2900 Stück überstiegen.

An „Mitteilungen“, Traunsee-Jubiläumsnummern, Wettfahrtsprogrammen und Ausschreibungen wurden vom 1. Jänner 1928 bis 15. Oktober 1928 9000 Stück ausgesandt, somit haben 16.165 Poststücke in 892 Arbeitsstunden, das heißt 18 Poststücke pro jede Arbeitsstunde das Sekretariat verlassen.

Da die genannten Zahlen ohne nähere Ueberprüfung wohl den Nachweis einer intensiven Arbeitsleistung ergeben, ander-

seits aber den Eindruck einer Ueberadministration und eines gewissen Bürokratismus entstehen lassen können, so sei im nachfolgenden darauf hingewiesen, daß auch wertvolle kaufmännische Arbeit geleistet wurde, die schließlich auch den ziemlich angewachsenen Apparat rechtfertigen muß.

Es war vor allem Aufgabe des Sekretärs, womöglich auch für die Bedeckung der zu ansehnlichen Beträgen anwachsenden Druckereifakturen Sorge zu tragen, da diese Posten im Budget vielfach zu niedrig angesetzt wurden.

Es entstand demzufolge eine rege Werbearbeit, die es ermöglichte, alle Festnummern und „Mitteilungen“ bisher an unsere Mitglieder kostenlos zu versenden.

Anlage IV.

Nach dem Ablauen der Klassenfähigkeit der alten 6-m-R-Klasse und mit dem bevorstehenden Ablauf der Gültigkeit der Sonderklasse tritt der Zeitpunkt ein, in welchem wir unter den Verbandsklassen keine größere Kielyacht mehr finden, welche für unsere Alpenseen geeignet wäre. Wenn wir nicht darauf angewiesen sein wollen, die bei uns noch vorhandenen größeren Kielyachten als Ausgleichsklassen ein gewissermaßen beschränktes Dasein führen und dadurch unser Bootsmaterial in gewissem Sinne entwerten zu lassen, so müssen wir trachten, eine Verbandsklasse zu erhalten oder zu bekommen, in welcher die bei uns vorhandenen größeren Kielyachten noch mit Aussicht auf Erfolg Regatten segeln können. Es gibt dafür zwei Wege: Entweder die Erhaltung der Sonderklasse, als die bei uns am stärksten vertretene größere Kielklasse, oder die Schaffung einer neuen freien 50-qm-Klasse, in welcher sowohl unsere Sonderklasse als eventuell auch unsere sonstigen Kielyachten von ungefähr derselben Größe mit Aussicht auf Erfolg an Wettfahrten teilnehmen können. Welcher dieser beiden Wege zu beschreiten ist, das läßt sich nicht sofort entscheiden, sondern hängt auch zum Beispiel davon ab, für welchen derselben wir bei anderen Verbandsvereinen die nötige Unterstützung finden können.

Deshalb wird dem Seglertage empfohlen, das vorgeschlagene Komitee einzusetzen, welches sich mit dem Studium dieser Frage zu befassen, die Stimmung in deutschen Seglerkreisen zu studieren und dann dem Vorstand des U.-Y.-C. den

entsprechenden Antrag an den deutschen Seglertag vorzuschlagen haben wird. Eventuell wird die Frage noch einem besonderen außerordentlichen Seglertage vorgelegt.

Mitteilungen des Vorstandes.

In der Mittwoch, den 5. Dezember 1928 stattgefundenen Vorstandssitzung wurden über Antrag des Herrn Dr. V. Obermeyer einstimmig alle Funktionäre wiedergewählt:

Oberbootsmann: Ing. V. Thausing.

Schriftführer: Ing. R. Schultz.

Kassier: Max Schmidt.

In der Clubheimfrage hat der Vorstand des U.-Y.-C. in seiner letzten Sitzung folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Das Projekt der Errichtung eines Clubheimes im Palais Palfy wird nach eingehender Ueberprüfung als unannehmbar erachtet.

2. Unter Berücksichtigung der vom Seglertage erteilten Ermächtigung wird die Clubheimfrage weiter behandelt und einem Abschlusse zugeführt. Sollte eines unserer Mitglieder Räumlichkeiten abgeben oder zur Verfügung stellen können, die zur Unterbringung des Sekretariats, eventuell auch zur Abhaltung von Sitzungen geeignet wären, so wird ersucht, dies dem Sekretariat bekanntzugeben.

3. In Zukunft werden die Ausschüsse der Zweigvereine des U.-Y.-C. jene Mitglieder, die wegen Nichtbezahlung der Clubbeiträge aus der Mitgliederliste des Zweigvereines gestrichen wurden, dem Sekretariat als Zentralstelle bekannt geben.

Das Sekretariat wird dann die Namen und Adressen dieser Personen an die übrigen Zweigvereine des U.-Y.-C versenden, damit auch bei diesen die Streichung der Zahlungsunwilligen erfolgt.

Neue ausübende Mitglieder:

U.-Y.-C. Traunsee: Ing. Alfred Schützenhofer, Gmunden, Traunleiten 41.

U.-Y.-C. Wolfgangsee: Frau Dr. Laura Stross, Alexandrien, Aegypten.

Mitteilungen der Zweigvereine.

Stammverein.

Die ordentliche Generalversammlung am 30. November 1928

zeichnete sich durch besonders zahlreichen Besuch aus; es waren 31 Mitglieder anwesend, neun durch Vollmachten vertreten und es war daher auch der Verlauf der Generalversammlung ein äußerst anregender.

Nach Eröffnung durch den Obmann Sektionschef Dr. Hans Maurus wurde Beschlußfähigkeit festgestellt. Sektionschef Maurus hielt unserem kürzlich verstorbenen Mitglied, dem von allen geliebten Herrn Oskar Lechner einen warm empfundenen Nachruf, der von den Mitgliedern stehend angehört wurde.

Aus den Berichten der Aemterführer verdient die erfreuliche Zunahme der Zahl der Mitglieder der Jugendabteilung, die heuer auf 18 gestiegen ist, hervorgehoben zu werden, sowie der von dem Oberbootsmann, Herrn E. Scholz abgegebene Bericht über die sportliche Betätigung im abgelaufenen Jahre. Herr Scholz berichtete auch über das besondere Ereignis der Aussegelung des Donau-Pokals, die einen Markstein in der Entwicklung des Segelsportes an der Alten Donau bedeutet. Zur Bewerbung um den Donau-Pokal waren auch zwei Hamburger 10er vom Norddeutschen Regattaverein entsendet worden, welche in Hamburg die erfolgreichsten ihrer Klasse gewesen waren. Der Donau-Pokal wurde von „Pan“ des Herrn Ing. R. Schlenk gewonnen; jeder Tagespreisträger erhielt eine verkleinerte Nachbildung des Pokals. Im Rahmen der Frühjahrswettfahrten 1929, die zwischen 25. Mai und 2. Juni abgehalten werden, sollen neuerlich derartige Sonderwettfahrten veranstaltet werden. Die Herbstwettfahrten finden am 21. und 22. September statt.

Die Budgetberatung löste eine längere Debatte aus. Die ein wenig erhöhten Beiträge wurden einstimmig angenommen, während das Präliminare mit allen gegen eine Stimme angenommen wurde; es war dies der einzige Beschluß, der nicht einstimmig gefaßt wurde.

Hierauf wurde zur Ausschlußwahl geschritten. Der neue

Ausschuß wurde einstimmig gewählt und setzt sich wie folgt zusammen:

Obmann: Sektionschef Dr. Hans Maurus.

Obmanstellvertreter: Dr. Ernst v. Obermayer.

Oberbootsmann: Ing. Rudolf Schlenk.

Schriftführer: Ing. Felix Schlenk.

Kassier: Herr Rudolf von Halle.

Mitglieder ohne Funktion: Demir Assim Tourgoud Bey, Ing. Kurt Bayer, Ing. Hellmuth Imendörffer, Herr Walter Klunzinger sen., Herr Erwin Scholz, Ing. Viktor Thausing.

Delegierter: Ing. Felix Schlenk.

Revisoren: Herr Walther Kunzinger sen. und Herr Walther Masel.

Den zurückgetretenen Mitgliedern des Ausschusses, Prof. Dr. Nikolaus von Jagic, Herren Willy Riedel und Max Schmidt wurde per acclamationem der wärmste Dank für ihre Tätigkeit im Ausschuß ausgedrückt, insbesondere wurde Herrn Max Schmidts langjährige aufopferungsvolle Mitwirkung in der Führung der Vereinsgeschäfte, besonders als Kassier und Obmannstellvertreter gewürdigt.

Unter Allfälliges beantragt Ing. R. Schlenk in warmen Worten, dem Delegierten des U.-Y.-C. beim Deutschen Seglerverband, Dr. Robert Johanny für seine hingebungsvolle und aufopfernde Tätigkeit besonders zu danken; weitere Begründung dieses Antrages wurde durch laute Akklamation verhindert; in der einstimmigen Annahme wurde die Veröffentlichung dieses Beschlusses in den „Mitteilungen“ ausdrücklich bestimmt.

Wärmsten Anklang fand die Anregung des Primarius Dr. H. Körbl zur Einführung besonderer Jugendwettbewerbe, für die er einen speziellen Preis in Aussicht stellte. Es entspann sich eine lebhaftere Debatte und zahlreiche Anregungen fielen auf fruchtbaren Boden.

Zum Schluß wurde die beabsichtigte Gründung eines Clubheims in Wien über Anregung des Medizinalrates Dr. Bayer einer ausführlichen Erörterung unterzogen.

Ing. Felix Schlenk.

Eingesendet.

Das Verlosungsboot des U.-Y.-C. Attersee „Ernest Fink“.

Bei den Beratungen mit dem Bundesministerium für Finanzen über die Durchführung der „Ernest Fink“-Loterie hat sich ergeben, daß die Segel des Verlosungsbootes, weil sie ausländischer Herkunft sind, nicht Gegenstand der Wertausspielung sein dürfen. Dieser Vorschrift wird durch den Vermerk „ohne Segel“ auf der Rückseite der Lose entsprechen werden. Der glückliche Gewinner des Verlosungsbootes wird aber gleichwohl Eigentümer des „Ernest Fink“ samt Takelage werden, weil er die Segel vom U.-Y.-C. Attersee als unentgeltliche Zuwendung erhält.

Die Bewilligung zur Abhaltung der Lotterie wurde vom Bundesministerium für Finanzen einvernehmlich mit dem Bundeskanzleramte auf Grund der Verordnung vom 6. März 1928, B.G.Bl. Nr. 68, mit Bescheid vom 10. Dezember 1928, Z. 22599/22, erteilt. Die Lose werden nach Aufdruck des amtlichen Kontrollstempels vom 17. Dezember angefangen durch das Sekretariat des U.-Y.-C. in Wien, I., Johannesgasse 23, zum Verkauf gelangen.

Spiel- und gewinnberechtigt sind ausschließlich nur Mitglieder des U.-Y.-C. und nur jene Lose, deren amtlich vorgeschriebener Preis nachweisbar vor Ziehungsbeginn bezahlt worden ist.

Angesichts des äußerst lebhaften Interesses für diese Veranstaltung, die in dem Ziehungsakte gipfelt, der mit behördlicher Genehmigung im Rahmen des U.-Y.-C.-Balles am 1. Februar 1929 um 1 Uhr morgens stattfindet, wird dringendst empfohlen. Bestellungen von „Ernest Fink“-Losen zum Preise von 20 S pro Stück sind ehestens an das Sekretariat des U.-Y.-C. in Wien, I., Johannesgasse 23, zu richten.

SPENDET

**Geld, Bücher und Photos, namentlich Regattabilder
für Bücherei und Archiv des U.-Y.-C.**

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Union-Yacht-Club; verantwortlicher Schriftleiter: Ingenieur Reinhold Schultz, beide Wien, I., Johannesgasse 23, Hotel Tegetthoff. — Druck E. Kainz vorm J. B. Wallishausser (verantw. Karl Jarisch), Wien, VIII., Lenaugasse 19.